

Politischer Wegweiser für Freiheit und Vaterland

Erscheinungstage: 10. und 25. im Monat. Bezugspreis 75 Pf. monatlich

Nr. 18 Halle (Saale), 25. September 1930 11. Jahrgang

Betrachtungen über das Wahlergebnis

Der Ansturm der Nationalsozialisten hat die bisherigen Partei-verhältnisse mit einer in der politischen Entwicklung Deutschlands unvergleichbaren Gewalt über den Haufen gerannt. 34,9 Millionen Wähler haben diesmal ihre Stimme abgegeben. Davon haben sich 6,4 Millionen gegenüber 800 000 im Jahre 1928 für diese radikal-revolutionäre Partei, die im Wahlkampf mit den Mitteln eines brutalen Terrors auftrat, entschieden. Sieger an zweiter Stelle sind die Kommunisten. Ihre Stimmziffer von 3,2 Millionen bei der Wahl 1928 konnten sie jetzt auf 4,5 Millionen erhöhen. In Mandatszahlen prägt sich das so aus, daß die Nationalsozialisten 107 Abgeordnete und die Kommunisten 76 Abgeordnete in den Reichstag entsenden. Demgegenüber haben mit Ausnahme des Zentrums alle anderen nennenswerten Parteien verloren. Denn auch die Wirtschaftspartei ist von 4,5 auf 3,9 Millionen Stimmen zurückgegangen. Den stärksten Verlust haben Deutschnationale und Deutsche Volkspartei zu verzeichnen. Die Stimmen der letzteren sind von 2,6 auf 1,5 Millionen gesunken.

Verlustträgerin ist aber auch die Deutsche Staatspartei. Die Hoffnungen, die man auf diese neue Partei und besonders auf ihren staatsbürgerlichen Sammlungsruf setzte, haben sich nicht verwirklicht. Den Ursachen nachzugehen ist nicht leicht. Man kann nicht so argumentieren, daß man sagt, es sei ein nicht unbeträchtlicher Teil von früheren Anhängern der D. D. P., weil ihm die nötige enge Fühlung mit der Staatspartei noch fehlte, zur Sozialdemokratie abgewandert und die D. D. P. hätte bei alleinigem Vorgehen noch größere Verluste gehabt. Das widerspricht sich schon deshalb, da die angebliche Abwanderung in letzterem Falle ja nicht eingetreten wäre. Man kann aber auch nicht die These aufstellen, der ziffernmäßige Zuwachs volks-nationaler Stimmen sei anfangs überschätzt worden. Das Reichsbild ist in beiderlei Hinsicht dafür viel zu verschieden. Mit Sicherheit festgestellt werden kann aber zweierlei. Einmal ist das eingetreten, was jeder politisch Wissende bei Auflösung des Reichstages voraussah: die Flut einer unter der wirtschaftlichen Not latenten und durch gewissenlose Hetze aufgepeitschten radikalen Stimmung durchbrach die bisherigen Dämme. Und zweitens hat sich mit zwingender Deutlichkeit erwiesen, daß man Partei-Neugründungen nicht kurz vor einem schweren Wahlkampf und in der Form eines Ueberraschungsrennens die erforderliche Stoßkraft zu geben vermag.



Ist das Wahlergebnis für die Staatspartei unbefriedigend, so darf es ihr aber vor allem jetzt keine Entmutigung bringen. Die Einsicht, daß für die erfolgreiche Durchführung eines Wahlkampfes in erster Linie eine schlagfertige und vor allem eine in sich **geschlossene Organisation** Voraussetzung sein muß, ist nun wohl allgemein vorhanden. Was nicht war, muß jetzt aufgebaut werden, und man darf an diesen Aufbau mit der sicheren Hoffnung herangehen, daß sich viele willige und neue Helfer finden, und mit allen Kräften mitarbeiten werden. Und letztens: staatsbürgerliche Sammlung ist notwendig, sie ist sogar für den Bestand von Reich und Staat eine Lebensfrage. Aber Kampf ist Kampf. • Entweder sammelt man **rechtzeitig vor der Schlacht**, damit die gesammelten Truppen da sind, oder man sammelt **nach** der Schlacht. Im Kampfe selbst ist dazu weder Zeit noch Gelegenheit. Kampf ist ein Ringen mit den Gegnern, bei dem man zunächst umsichhauen muß, wenn man nicht unterliegen will. Dieser Kampfeswille trat bei der Staatspartei viel zu wenig hervor.

Ein Bild aus unserem Wahlkreis macht das deutlich. Wir hatten mit anderen Parteien während der Wahl Burgfrieden vereinbart, d. h. es sollten alle persönlich gehässigen und herabsetzenden Angriffe unterbleiben. Man verpflichtete sich, ganz sachlich zu bleiben. Die Absicht war annehmbar. Sie ließ sich aber nur durchführen, wenn alle Vertragsschließenden ehrlichen Willens waren. Die **Wirtschaftspartei**, die den Vertrag mit unterzeichnete, hat, das ist erwiesen, diesen Willen nicht gehabt. **Schon wenige Tage nach ihrer Unterschrift hat sie den Vertrag gebrochen und unwahre verleumderische Angriffe gegen einige Parteien gerichtet, mit denen sie den Vertrag getätigt hatte.** Das vorher schon nicht allzu starke Vertrauen in die Bündnisfähigkeit der Wirtschaftspartei hat damit einen neuen Stoß erlitten.

In knappen Worten ist das Wahlergebnis so, daß die politische und geistige Armut über die Vernunft einen Sieg davongetragen hat. Wie er sich auswirkt, muß schon die allernächste Zeit lehren. Für alle Wähler und Anhänger der Staatspartei und darüber hinaus für alle, die sich auch in der politischen Kritik staatsbürgerliches Denken bewahren, muß das Wahlergebnis eine bleibende Lehre sein. Wir Anhänger der Staatspartei folgen der Parole, die der Leitartikel des „Jungdeutschen“ in seiner Nr. vom 19. September unter der Ueberschrift „Der Kampf beginnt“ ausgibt und in der es weiter heißt:

„Die innere geistige Verbundenheit der jungdeutschen Bewegung mit den Demokraten des Geistes von 1848 ist eine ehrliche und folgerichtige. Die Hochachtung staatspolitischer Ideale und das ehrliche Streben nach der Fortentwicklung der Republik zum wahren Volksstaat verbindet diese beiden politischen Gruppen auf das innigste.“

In diesem Sinne wollen wir alle wirken und nach dem Kampf den Kampf aufs neue beginnen. Jung und Alt an die Front!

Unser Wahlergebnis im Bezirk

	1930	1928	Gewinn:	Verlust:
Halle	4842	6206		1364
Saalkreis:	964	1312		348
Merseburg: Stadtkreis	1148	1510		362
Landkreis	1602	2445		843
Querfurt: Stadt und Land	899	2299		1400
Weißenfels: Stadt	1045	1362		317
Land	996	1416		420
Naumburg: Stadt	447	829		382
Land	163	226		63
Zeitz: Stadt	387	735		348
Land	484	484		
Eisleben (Stadt)	565	389	176	
Mansf. Seekreis:	732	1036		304
Mansf. Gebirgskreis:	1079	801	278	
Sangerhausen: (Kreis u. Stadt)	2855	2010	845	
Eckartsberga: (Kreis u. Stadt)	643	606	37	
Delitzsch: (Kreis u. Stadt)	1457	1570		113
Bitterfeld: (Kreis u. Stadt)	1697	2725		1028
Torgau:	492	823		331
Wittenberg: Stadt	762	1030		268
Land	926	987		61
Schweinitz: (Kreis u. Stadt)	589	905		316
Liebenwerda: (Kreis u. Stadt)	1089	1596		507

Ein Stimmenzuwachs ist also zu verzeichnen in Eisleben (Stadt) und im Gesamtergebnis der Kreise Mansf. Gebirgskreis, Sangerhausen und Eckartsberga.

Versammlungsorte im Bezirk Halle-Merseburg.

Saalkreis: Ammendorf, Könnern, Dölau, Diemitz, Reideburg, Brachstedt, Wettin, Löbejün.

Kreis Merseburg: Schkeuditz, Merseburg, Neu-Rössen, Lauchstedt, Wüstenneutzsch, Frankleben, Kriegsdorf, Lützen, Wallendorf, Holleben, Göhlitzsch, Bad Dürrenberg, Wölkau, Trebnitz, Zöschen, Schafstädt, Creypau, Spergau.

Kreis Querfurt: Goseck, Carsdorf, Oberschmon, Nebra, Ziegelroda, Lützkendorf, Oberfarnstedt, Lodersleben, Querfurt, Gleina, Ebersroda, Müheln, Roßleben.

Kreis Weißenfels: Groß-Corbetha, Hohenmölsen, Teuchern, Weißenfels, Grauschütz, Leißling, Deuben, Stössen, Leubitzsch, Osterfeld, Corbetha-Wengelsdorf, Schkortleben, Theißen, Groß-Görschen, Wengelsdorf.

Kreis Naumburg: Bad Kösen, Kölza-Löbschütz, Heiligenkreuz, Saaleck, Wethau, Schönburg, Roßbach, Groß- u. Klein-Jena, Almerich, Niedermöllern, Punschrau, Flemmingen, Naumburg, Krauschwitz,

Kreis Zeitz: Zeitz, Mumsdorf, Wetterzeube, Langendorf, Spora-Loitzsch, Kretzschau, Droyßig.

Mansf. Seekreis: Eisleben, Gerbstedt, Creisfeld, Strenznaundorf, Oeste-Königswiek, Liebigerode, Helbra, Amsdorf, Unterrisdorf, Hedersleben, Alsleben, Oberröblingen (See), Ellrich.



Friedrichstr.

Mansf. Gebirgskreis: Abberode, Annarode, Arnstedt, Alterode, Bräunrode, Braunschwende, Burgörner, Biesenrode, Danke-
rode, Ermsleben, Friesdorf, Gorenzen, Großörner, Hettstedt,
Harkerode, Greifenhagen, Königerode, Klostermansfeld, Mans-
feld-Leimbach, Molmerswende, Oberwiederstedt, Mohrunge,
Piskaborn, Quenstedt, Sylde, Stangerode, Ulzigerode, Wippra,
Mansfeld.

Kreis Sangerhausen: Artern, Sangerhausen, Kelbra.

Kreis Eckartsberga: Kölleda, Heldrungen, Eckartsberga, Wiehe,
Cannawurf, Biebra, Leubingen, Dondorf.

Kreis Delitzsch: Krostitz, Löbnitz, Landsberg, Eilenburg,
Delitzsch, Zschortau, Wiedenau, Zwochau, Großlissa, Günthe-
ritz, Paupitzsch.

Kreis Bitterfeld: Bitterfeld, Zschornowitz, Wolfen, Greppin,
Holzweißig, Zörbig, Düben, Gräfenhainichen.

Kreis Torgau: Torgau, Belgern Annaburg.

Kreis Wittenberg: Ogkeln, Großwig, Wörblitz, Dahlenberg,
Großkorgau, Wittenberg, Pretzsch, Bad Schmiedeberg,
Piesteritz, Kemberg.

Kreis Schweinitz: Herzberg, Clöden, Mügeln, Rahnisdorf-Buchau,
Golochau, Langengrassau, Jeßnigk, Grassau, Knippelsdorf,
Seyda, Schweinitz, Schönewalde, Jessen, Holzdorf.

Kreis Liebenwerda: Liebenwerda, Falkenberg, Lauchhammer,
Mühlberg, Plessa, Hirschfeld, Biehla, Bockwitz, Gröden,
Prössen, Hohenleipisch, Elsterwerda, Mückenberg, Oschätz-
chen, Weinberge, Schmerkendorf, Coßdorf, Beutersitz, Blum-
berg, Wahrenbrück, Uebigau, Domsdorf, Ortrand.

Vorstehendes Verzeichnis ist noch lückenhaft, da uns zur-
zeit aus mehreren Kreisen noch die Angaben der von ihnen
selbst angesetzten Versammlungen fehlen. Im ganzen werden
etwa 260—280 Orte mit Versammlungen erfaßt worden sein.
An größeren Plätzen sind außerdem mehrere Versammlungen
abgehalten worden. Alles in allem also und besonders in
Anbetracht der kurzen Vorbereitungszeit ein Bild eifriger Tätig-
keit, für die der Wahlausschuß in einem an die Vorstände und
Vertrauensleute ergangenen Rundschreiben allen Helfern und
Freunden herzlichen Dank ausgesprochen hat.

Das amtliche Ergebnis im Wahlkreis Merseburg

Nach dem vorläufigen amtlichen Gesamtergebnis des Wahl-
kreises 11 (Halle-Merseburg) haben erhalten: Soz. 160399
(171784), Dn. 65430 (153886), Z. 10762 (9976), Kom. 205495
(174094), DVp. 50535 (74094), Staatsp. 25810 (33315), Wp.
45412 (42841), Nat.-Soz. 168575 (19629), Landv. 59007 (2115),
Bauernp. 3053 (5612), Kons. Vp. 8639, Christl.-soz. 8062, sonstige
12749. Gültige Stimmen 823926 (720535).

Verlag: Deutsche Demokratische Partei, Halle (Saale), Gr. Brauhausstraße 30
Verantwortlich: Johannes Dornblüth, Halle (Saale).

Politischer Wegweiser für Freiheit und Vaterland

Erscheinungstage: 10. und 25. im Monat. Bezugspreis 75 Pf. monatlich

Nr. 18 Halle (Saale), 25. September 1930 11. Jahrgang

Betrachtungen über das Wahlergebnis

Der Ansturm der Nationalsozialisten hat die bisherigen Partei-
verhältnisse mit einer in der politischen Entwicklung Deutschlands
unvergleichbaren Gewalt über den Haufen gerannt. 34,9 Milli-
onen Wähler haben diesmal ihre Stimme abgegeben. Davon
haben sich 6,4 Millionen gegenüber 800 000 im Jahre 1928 für
diese radikal-revolutionäre Partei, die im Wahlkampf mit den
Mitteln eines brutalen Terrors auftrat, entschieden. Sieger an
zweiter Stelle sind die Kommunisten. Ihre Stimmziffer von
3,2 Millionen bei der Wahl 1928 konnten sie jetzt auf 4,5 Milli-

das so aus, daß die
Kommunisten 76 Ab-
emgegenüber haben
menswerten Parteien
ist von 4,5 auf 3,9
rksten Verlust haben
zu verzeichnen. Die
Millionen gesunken.
utsche Staatspartei.
artei und besonders
f setzte, haben sich
hen ist nicht leicht.
agt, es sei ein nicht
n der D. D. P., weil
spartei noch fehlte,
D. D. P. hätte bei
gehabt. Das wider-
liche Abwanderung
Man kann aber auch
ge Zuwachs volks-
orden. Das Reichs-
u verschieden. Mit
veierlei. Einmal ist
nde bei Auflösung
nter der wirtschaft-
etze aufgepeitschten
igen Dämme. Und
ikeit erwiesen, daß
or einem schweren
chungsrennens die

